

Tolles „Mätsch-Finale“ machte auf „Ma hilft“-Gala neugierig

Am 25. November kehren Bahnteifl & Otto Hofer noch einmal auf die Bühne zurück.

ALBERSCHWENDE Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte, haben sich die „Kleaborar Bahnteifl“ gedacht, als sie ihren „Mätsch-Partner“ **Otto Hofer** bei einem tollen Finale in die Pension verabschiedeten. Und Ottos Gattin **Vroni** revanchierte sich bei jedem der vier von „Kleberly Hills“ mit einem echten Luschnoar Säckle „Uona git all do Sämpf drzu“.

Der Kreis schließt sich

Mit dem Bild für Willibaldars Otto schloss sich der Kreis, wie **Ulli Troy** betonte: „Die Künstlerin



Auch Professor Martin Ortner war für das „Mätsch-Finale“ angereist.



„Landes-Erich a. D.“ und Gastgeber Lothar Eiler.

Uli Kleber war bei mir Schülerin, Otto Hofer wiederum besuchte bei ihr Malkurse.“

Blumen & Symphonikerklänge

Stichwort Vroni Hofer: Für sie gab es ebenso wie für die Gattinnen der „Kleaborar“ eine symbolische Rose für mehr als 600 Abende allein, denn seit Herbst 2007 waren ihre Partner für 289 Auftritte und 320 Proben im ganzen Land unterwegs. Bei jedem zehnten Auftritt waren die fünf „Mätschar“ dort zu Gast, wo alles begann: Bei „Tubowirts Lothar“ in Olgas Festsaal, wo es natürlich auch beim 29. Auftritt die obligaten G'sottna Grumpara gab. Und wie meistens war es auch diesmal ein Doppelkonzert an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, wobei der zweite Abend als Wälder Nahtstubat für Angehörige, Freunde und langjährige Weggefährten zelebriert wurde.



Zum Abschied als kleines Dankeschön: ein Bild von Uli Kleber für Otto Hofer.



Für „Däta, juck nit vom Giebel...“ rückten auch die „Background-Schmelga“ an und sangen gemeinsam mit dem Publikum den Klassiker live.

Stichwort Weggefährten: als solcher war auch Professor **Martin Ortner**, jahrzehntelang Mitglied der Wiener Symphoniker und mit den „Mätschar“ immer wieder bei Benefizauftritten sowie mit Gastbeiträgen auf einer Bahnteifl-CD dabei, zum Finale ins Ländle gekommen und gab Kostproben seines Könnens zum Besten. Dabei erwies er sich als Dialekt-sattelfest und interpretierte neben „Stellt's meine Ross in Stall“ oder „Sag zum Abschied...“ auch sein legendäres „Käsera“ oder „Ein Wälderdorf“.

Noch einmal „rückfällig“

Bei allem Spaß, den das Finale machte, schwang auch ein wenig Wehmut mit, denn „Dar Mätsch“ ist Geschichte. Otto Hofer verabschiedete sich von der gemeinsamen Bühne und **Toneles Tone** kündigte eine zehnjährige Pause an – und dann sei er so alt wie Otto heute und damit auch pensionsberechtigt. Einmal noch

werden die fünf „rückfällig“: Für die große „Ma hilft“-Gala am 25. November im Schwarzenberger Angelika-Kauffmann-Saal, wo sie gemeinsam mit der Messi Cellogruppe von **Evelyn Fink-Mennel** den Abend gestalten werden. **STP**



„Tubowirts Lothar“ stellte zum 29. Mal „Dar Mätsch“ vor.



Das war wirklich nur symbolisch: eine Rose für mehr als 600 „Solo-Abende“ in den vergangenen elf Jahren.